

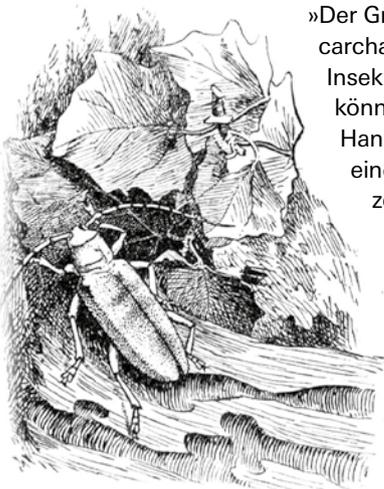
Wissenschaft vor 100 und vor 50 Jahren – aus Zeitschriften der Forschungsbibliothek für Wissenschafts- und Technikgeschichte des Deutschen Museums

LEONARDO DA VINCI PER FINGERABDRUCK ÜBERFÜHRT

1921

»Zwei Gemälde, beide »Die Jungfrau vom Gebirge«, werden Leonardo da Vinci zugeschrieben; das eine hängt im Louvre, das andere in der National-Gallerie in London. Als für das Londoner Stück behauptet wurde, es stamme von einem seiner Schüler, erhielt Scotland Yard den Auftrag, die Frage zu klären. Man weiß, daß Leonardo beim Malen auf Stellen seine Finger [legte]; er hinterließ Fingerabdrücke, zu deren Untersuchung die Londoner Kriminalpolizei herangezogen wurde. Ergebnis: Die Abdrücke des Pariser und des Londoner Exemplares sind die gleichen. Da das Pariser Stück ein echter Leonardo ist, so ist das Londoner Gemälde dem gleichen Meister zuzuschreiben.« *Die Umschau 52, S. 785*

WENN DER PAPPELBOCK MECKERT



Ausgewachsener Großer Pappelbock.

»Der Große Pappelbock (*Saperda carcharias*) gehört zu den wenigen Insekten, die Töne hervorbringen können. Wenn man ihn in die Hand nimmt oder reizt, so gibt er einen Laut von sich, der an das zornige Rätschen einer Feldmaus erinnert. Er bewegt dabei den ersten Brustring auf und nieder; es ist anzunehmen, daß die Töne durch Reibung der Unterseite des Halsschildes gegen das dornartig vorspringende Rückenschild des zweiten Brustringes entstehen (Stridulation).«

Kosmos 12, S. 330

DER FARBFILM KOMMT

»Wohl jeder, der bisher Gelegenheit hatte, Naturfilme, Spielfilme oder Kostümfilme zu sehen, wird es bedauert haben, daß er diese nicht in natürlichen Farben bewundern konnte. [Nun] ist die Münchener Filma A.-G. mit einer wichtigen Erfindung beschäftigt, durch die das Problem des Filmes in natürlichen Farben endgültig gelöst sein dürfte. Die Arbeiten für die Herstellung des Rohfilmes sind beendet. Aeußerlich unterscheidet sich der Farbrohfilm von dem Schwarz-weiß-Film in keiner Weise. Hingegen tritt beim Aufnahmeverfahren eine Umwälzung ein, und zwar wird das Schminken der Darsteller, wie auch der architektonische Aufbau, ja selbst die Auswahl der Motive ganz anders vor sich gehen.« *Die Umschau 50, S. 755*

VERBOTENE ANTIBIOTIKA IM FLEISCH

1971

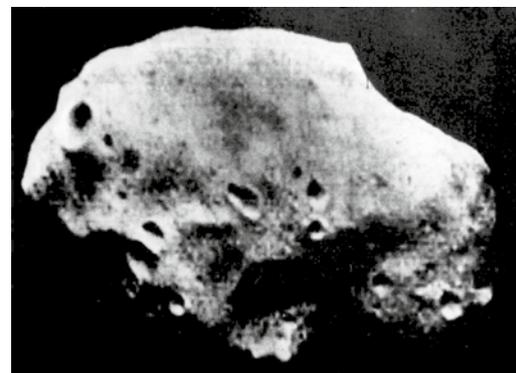
»In letzter Zeit ist diskutiert worden, daß unser Schlachtfleisch mit Sulfonamiden und Antibiotika, Arsen und Hormonen verseucht sei. Hierfür wird der illegale Arzneimittelhandel verantwortlich gemacht. Bei 1409 untersuchten Schweineproben konnten in 2,3%, in 1004 Rinderproben in 5,5% und in 1508 Kälberproben in 67,3% Hemmstoffe nachgewiesen werden. [Dabei] handelt es sich sehr wahrscheinlich um Antibiotika, die den Tieren verabreicht worden waren. [Es] besteht die Möglichkeit, daß der Mensch durch sie überempfindlich werden kann, daß bestimmte Antibiotika für ihn dann therapeutisch nicht mehr in Betracht kommen. Es wäre daher angebracht, nur solche Antibiotika zu verwenden, die nicht aus dem Magen-Darm-Trakt resorbiert und nicht zur Therapie bei Mensch und Tier verwendet werden.« *Naturwissenschaftliche Rundschau 12, S. 533*

FRIEDHOF DER FOSSILIERTEN FLEDERMÄUSE

»Der Steinbruch von Pfaffenberg bei Deutsch-Altenburg (Niederösterreich) birgt Europas reichste Höhlenfauna. In einer Höhle legten die Paläontologen Fossilien von Fledermäusen, aber auch von Wühl- und Spitzmäusen, Mardern, Ottern und Eidechsen frei. Sie stammen aus der Zeit vor 500000 Jahren. Neben heute noch existierenden fanden sich auch Arten, die nur bis zur Eiszeit gelebt haben. Die Fülle der Fossilien ist auf das äußerst milde Klima zurückzuführen, das vor einer halben Million Jahren hier herrschte. Durch den nachfolgenden Kälteeinbruch starben viele Formen aus.« *Kosmos 12, S. *399*

MARS MOND PHOBOS GANZ NAH

»Aus 5540 km Entfernung machte [die Raumsonde] Mariner 9 diese Nahaufnahme von Phobos (18 km x 22,5 km groß). Neben der großen Anzahl kleinerer Krater ist der 6 bis 8 km große Krater am rechten unteren Bildrand besonders bemerkenswert, weil er auf einen planetoiden Ursprung von Phobos schließen läßt. Ein Krater dieser Größe kann kaum im Marsorbit durch Meteoriteneinschlag entstanden sein.« *Die Umschau 26, S. 987*



Aufnahme des Marsmonds Phobos.